

Deutschen Wörterbuch der Gebr. Grimm (B. 8, Sp. 44/45) aus dem 17. und 18. Jahrhundert, und Fr. Kluge bringt in seinem Etymologischen Wörterbuch der deutschen Sprache (S. 465) ein Beispiel („Das Geradbrechte Wort“) aus dem Jahre 1583! Aber auch in der jetzigen hochdeutschen Umgangssprache kann man das Wort Radebrechen usw. vielfach hören oder lesen. Es wird, wie Gebr. Grimm (l. c.) sagen, vorwiegend bildlich gebraucht und zwar „vom stümperhaften Sprechen einer Sprache, und in diesem Sinne fast einzig wird das Wort auch heute noch gekannt“, was von Fr. Kluge bestätigt wird¹⁾.

Sehr wesentlich für meine Auffassung des Gesangs vom Rotrückigen Würger als radebrechen ist weiterhin, daß nach den von Gebr. Grimm angeführten Beispielen zum Radebrechen meist noch das Einfügen von fremdsprachlichen Brocken gehört: „so radebrech' auch das Teutsch, Misch' etwas Griechisch ein“; in einem anderen Beispiel wird das Deutsch mit lateinischen und französischen Wörtern vermenget; usw. Solche Beimengungen bringt auch der Rotrückenwürger und zwar bei dem eingangs erwähnten Spotten. Hiernach stimmt der Gesang des Rotrückenwürgers so auffallend mit der Sprache radebrechender Menschen überein, daß man die Bezeichnung radebrechen sehr wohl auf die Stimme dieses Vogels übertragen und diesen danach benennen kann. Ich halte demgemäß an meiner Erklärung des Namens Radebrecher fest, solange nicht ein überzeugender Beweis dafür erbracht wird, daß der Name in Wirklichkeit auf dem Verhalten des Vogels gegenüber seinen Opfern beruht, welche Möglichkeit ich immerhin nicht in Abrede stellen will.

Schriftenschau. ²⁾

H. F. Witherby, Editor and Rev. F. C. R. Jourdain, Norman F. Ticehurst, Bernard W. Tucker, *The Handbook of British Birds*. Vol. 11 (Warbler to Owls). 8, XIII + 352 pp., with 30 Plates, Text Figures and Maps. London (H. F. & G. Witherby, Ltd.) 1938. Preis geb. 21 Shilling.

In den „Verhandlungen“ der Ornith. Ges. i. Bayern, XXI, 3, 1938, p. 465 hatten wir Gelegenheit, bei der Besprechung des ersten Bandes dieses ausgezeichneten Werkes in ausführlicher Weise auf den Gesamtplan des „Handbook“ einzugehen. Nun liegt bereits der zweite Band fertig vor uns, in welchem die Gruppen der „Warbler to Owls“, von den Sängern bis zu den Eulen behandelt werden und der die Vorzüge des ersten Bandes, ganz besonders auch hinsichtlich der reichen und ausgezeichneten Bebilderung in klarer Weise wieder erkennen läßt. Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf die Besprechung des ersten Bandes und wiederholen hier unseren damals ausgesprochenen Wunsch, daß das hervorragende Werk, von welchem noch drei weitere Bände in Vorbereitung sind, auch bei uns in Deutschland möglichst weiten Fachkreisen zugänglich gemacht werden möge.

A. Laubmann, München.

1) Es sei hier darauf hingewiesen, daß W. Schroeder selbst erwähnt, daß das plattdeutsche Wort „radbreken“ auch bildlich von der Sprache des Menschen gebraucht wird und zwar wenn er stottert.

2) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zum Zwecke der Besprechung an den Herausgeber der Schriften der Gesellschaft, Prof. Dr. A. Laubmann, Zool. Staatssammlung, München 2, Neuhauserstraße 51, einzusenden.

Aus der Natur (Der Naturforscher). Berlin-Lichtenfelde (Verlag Hugo Bermüller).

Preis vierteljährlich RM 2.50, Einzelheft RM 1.—, Probeheft kostenlos.

Wie schon so oft, so machen wir auch diesmal wieder gerne auf diese ausgezeichnete Zeitschrift aufmerksam, die in geradezu vorbildlicher Weise in die umgebende Natur und ihre so mannigfache Erscheinungswelt einzuführen versteht. Auch der Vogelfreund wird in jedem der Hefte etwas für ihn ganz besonderes Interessantes finden. Wir verweisen in diesem Zusammenhange ganz besonders auf die in den letzten Heften erschienenen ausgezeichneten Arbeiten von Fr. Steininger, Bilder vom Vogelzug auf dem Gellen (Jahrg. 15, Heft 6), von O. Krösche, Wir belauschen die Zwergrohrdommel (15, 7), von G. von Frankenberg, Zur Biologie des Vogelhalses (15, 8), von K. Glasewald, Gefiederte Wintergäste auf den Havelgewässern (15, 9) und von K. Gentil, Von den Schillerfarben der Vögel (15, 10) die mit einem Reichtum ganz hervorragend guter Bildbeigaben versehen sind, die das geschriebene Wort trefflich zu unterstützen vermögen. Wir empfehlen diese Zeitschrift immer wieder gerne in die Hände möglichst vieler Volksgenossen.

A. Laubmann, München.

Dr. Hans Franke, Z-i-i-h — die Beutelmeise. Mit 132 Bildern nach eigenen Contaxaufnahmen und farbigem Titelbild. Wien und Leipzig (Verlag Franz Deuticke) 1938. 94 Seiten. Preis geb. RM 3.—

Der Verfasser, der uns durch seine vortreffliche Zusammenstellung der im gleichen Verlage erschienenen Werkchen „Vogelruf und Vogelsang“ und „Alpenvögel“ (Besprechungen siehe in Verh. Ornith. Ges. Bayern, XX, 1. 1933, p. 234 & Verh. Ornith. Ges. Bayern, XX, 4, 1935, p. 628) bereits gut bekannt ist, hat es hier unternommen, den Lebenslauf einer unserer interessantesten Vogelgestalten, der Beutelmeise, die ja in den Donau-Auen um Wien auch heute noch ziemlich zahlreich vorkommt, zu schildern. Ganz besondere Sorgfalt hat der Verfasser dabei der Art und Weise zuteil werden lassen, in welcher der Vogel den Bau seines so überaus kunstvoll geformten Nestes bewerkstelligt. Dem ausführlichen, flott geschriebenen Text stehen eine Fülle guter Bilder nach Photos des Verfassers zur Seite, sodafs wir in Wort und Bild den Bau eines solchen Meisenheimes in allen seinen Entstehungsphasen mit verfolgen und mit erleben können. Ein Buch, das allen Naturfreunden, und darüber auch dem Spezialisten viel Freude und Genuß, und auch Wissen vermitteln kann.

A. Laubmann, München.

Franz Groebels, Heinrich Kirchner, Friedrich Moebert, Ornithologische Hilfstabellen. Berlin (Verlag Dr. Hans Broermann/Duncker & Humblot) 1938. 19 Seiten. Preis RM 1.50.

Die vorliegenden Tabellen sind bereits früher in der Ornithologischen Monatsschrift herausgegeben worden, von den Fachgenossen schon damals freudigst begrüßt als ein wertvolles Hilfsmittel zur Klarstellung immer wieder auftauchender und erst nach langem und mühsamen Umherschauen in der weitverstreuten Fachliteratur zu lösender Fragekomplexe. Wir erfahren aus diesen Tabellen in übersichtlichster Form zunächst für die einzelnen Arten Hinweise darüber, ob es sich um Brutvögel, Wintergäste oder regelmässiger Durchzügler handelt. Eine anschließende Rubrik gibt Auskunft über das Körpergewicht des gesuchten Vogels in Gramm. Wir finden weiterhin Angaben über die Eizahl im Gelege, über das Frischvollgewicht des Eies, wieder in g, über die Gröfse des Eies, ausgedrückt in Eilänge/Eibreite, wir finden eine Antwort auf die Frage, ob das Männchen oder das Weibchen oder ob alle beiden Geschlechter brüten, wir erhalten Kenntnis von dem Legeabstand in Tagen ausgedrückt; und schliesslich können wir uns noch genaue Ermittlung darüber holen, vom wievielten Ei ab der Vogel mit dem Brüten beginnt, wie lange er brütet (Brutdauer in Tagen) und wie viel Zeit vom Schlüpfen des Jungvogels bis zu seinem Flüggewerden verstreicht. Wir sehen also schon aus einem kurzen Blick auf diese Aufzählung,

welch einer Fülle mühsamen und zeitraubenden Suchens und Bücherwälzens uns die Anschaffung und Benützung dieser sorgfältigen Tabelle zu entheben vermag. Für die wissenschaftliche Seite der Zusammenstellung spricht der Name der drei Verfasser, von denen uns jeder einzelne als ein ernster Fachmann aus einer grossen Zahl grundlegender Werke bekannt ist. Wir wissen schon heute, daß die Tabellen sich trefflich einführen werden und zu einem unentbehrlichen Handwerkzeug werden bei allen Arbeiten über den wechselvollen Ablauf eines Vogel Lebens.

A. Laubmann, München.

Günther Niethammer, Handbuch der deutschen Vogelkunde. Band II. Pici, Macrochires, Upupae, Meropes, Halcyones, Coraciae, Caprimulgi, Striges, Cuouli, Acoipitres, Gressores, Phoenicopter, Steganopodes, Anseres. — Mit zwei Farbtafeln und 9 Abbildungen. Mitarbeiter: L. von Boxberger; H. Dathe; Wd. Eichler; H. Frieling; H. Hildebrandt; H. Kummerlöwe; W. Meise; J. Steinbacher; E. Stresemann. — Im Auftrage der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft herausgegeben, Leipzig (Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.) 1938. X + 545 pp. Preis RM 15.—, Lw. RM 16,80. — Für Mitglieder der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft ermäßigt sich der Preis um 10 %.

Den ersten Band dieses uns nun schon ganz unentbehrlich gewordenen Handbuches der Deutschen Vogelkunde haben wir in den „Verhandlungen“ der Ornith. Ges. Bayern, XXI, 2, 1937, p. 246 besprochen und dort auch über den Aufbauplan des ganzen Werkes bereits das Notwendigste ausgeführt. Heute liegt uns nunmehr der zweite Band vor, welcher die Gruppe der Spechte, Segler, Wiedehopfe, Bienenfresser, Eisevögel, Racken, Ziegenmelker, Eulen, Kuckucke, Raubvögel, Störche, Ibis, Reiher, Flamingos, Pelikane, Töpel, Kormorane, Schwäne, Gänse, Enten und Säger behandelt. Auch diesem Bande sind, wieder von der Meisterhand Franz Murrs, zwei Farbtafeln, Köpfe der Gänse und Entenflügel spiegelsymmetrisch darstellend, beigegeben, deren Druckwiedergabe diesmal selbst die verwöhntesten Ansprüche restlos zu befriedigen vermag. Ueber die Vortrefflichkeit des Werkes selbst bleibt uns weiter nichts mehr zu sagen. Wir können es nur wiederholt jedem zur Anschaffung empfehlen. Mit dem 3. Bande wird das ganze Werk abgeschlossen sein. Die durch die Erstehung Groß-Deutschlands stattgehabte Faunenbereicherung wird, wie wir dem Vorwort zum vorliegenden Band entnehmen können, in Form eines Nachtrages am Schluß des Werkes angereicht werden, sodaß auch nach dieser Richtung hin absolute Vollständigkeit erreicht werden wird.

A. Laubmann, München.

Prof. Dr. Matthias Brinkmann, Beiträge zur Schwalbenforschung in Oberschlesien. Schriftenreihe der Vereinigung für oberschlesische Heimatkunde Nr. 17. Oppeln (Verlag der Monatsschrift „Der Oberschlesier“) 1938. 30 pp. Preis RM 0.80.

Eine sehr beachtliche Zusammenstellung über den Bestand an Rauch- und Mehlschwalben, sowie eine Aufzählung aller für Oberschlesien bekannt gewordenen Uferschwalben-Kolonien. Bei der Lektüre der Arbeit regt sich unwillkürlich der Wunsch, es möchten sich für andere Gebiete und auch noch für andere Vogelarten Bearbeiter nach dem gleichen sehr gut ausgearbeiteten Schema finden. — Wir machen bei dieser Gelegenheit gerne nochmals auf die von dem gleichen Autor im Jahre 1930 herausgebrachte Zusammenstellung über das Vorkommen des Weissen und des Schwarzen Storches in Oberschlesien aufmerksam, die in dem gleichen Verlage erschienen ist, der sich dadurch große Verdienste um die vogelkundliche Erforschung deutschen Heimatlandes erworben hat.

A. Laubmann, München.

Prof. Dr. J. Thienemann, Rossitten. Drei Jahrzehnte auf der Kurischen Nehrung. Volksausgabe. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. E. Stresemann. 146 pp mit 70 Abbildungen auf Tafeln und 6 Karten. Neudamm (Verlag J. Neumann) 1938. Preis geb. RM 3.60.

Thienemann und Rossitten, das sind zwei Begriffe, die so eng zusammen gehören, daß man sie heute beim besten Willen nicht mehr trennen könnte.

Es ist daher erfreulich, daß es der bekannte Verlag unternommen hat, das vor nunmehr 10 Jahren bei ihm herausgekommene Buch „Rossitten“ als Volksausgabe neu zu verlegen, um so dazu beizutragen, den „Vogelprofessor“ und das, was er wollte und erstrebte, in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes immer noch bekannter zu machen. Der um fast zwei Drittel verringerte Preis dieser Ausgabe wird mithelfen, das gewünschte Ziel zu erreichen. Dabei verdient die gute Ausstattung des Buches besonders hervorgehoben zu werden.

A. Laubmann, München.

Oliverio M. de Oliveira Pinto, Catalogo das Aves do Brasil e Lista dos exemplares que as representam no Museu Paulista. Revista do Museu Paulista, Tomo XXII, São Paulo, Brasil, 1938.

Der bekannte und verdiente Ornithologe des Museu Paulista, Oliverio M. de Oliveira Pinto hat es in dankenswerter Weise unternommen, die seit langem sehr unangenehm fühlbar gewesene Lücke auszufüllen und die mühevollen und nicht immer leichte Arbeit eines Katalogs der brasilianischen Vögel auf sich zu nehmen. Nun liegt bereits der erste Band dieses Werkes vollendet vor und wir können den Verfasser zu dieser ausgezeichneten Leistung beglückwünschen. Der Band umfaßt die Vogelgruppen bis zu den Passeriformes und von diesen noch die Gruppen der Oscines, ausgenommen die Familie der Tyrannidae und folgenden. Jeder Gattungsname und ebenso auch jeder Species- oder Subspeciesname ist durch das Originalzitat belegt und für die Genera werden außerdem noch die Typfixierungen angeführt, sodafs den Wünschen und Belangen des Nomenklaturforschers weitest Genüge getan ist. Bei den einzelnen Arten und Unterarten folgt dann die genaue Umreißung der Verbreitung und daran schließt sich die Aufzählung aller der Exemplare, die von den einzelnen Arten im Museu Paulista lagern. — Wer nur immer sich mit der Vogelwelt Südamerikas befaßt, der wird immer wieder gezwungen sein, auf das neue und ausgezeichnete Werk des geschätzten Kollegen zurückzugreifen und er wird dies immer wieder mit dem Gefühl einer gewissen Dankbarkeit tun, dafür, daß ihm die Last und Mühe schwieriger und oft sehr zeitraubender Orientierung durch die Herausgabe dieses Katalog-Werkes abgenommen worden ist. Wir danken dem Verfasser für seine hervorragende Leistung und sehen dem Erscheinen des abschließenden zweiten Bandes in hoffentlich nicht zu ferner Zukunft mit Freude und Spannung entgegen.

A. Laubmann, München.

Dr. habil. Fritz Steininger, Warnen und Tarnen im Tierreich. Ein Bildbuch zur Schutzanpassungsfrage. 139 pp. mit 91 Abbildungen nach Naturaufnahmen des Verfassers. Berlin (Verlag Hugo Bermühler) 1938. Preis in Leinen gebunden: RM 4,80.

Die Frage nach der Schutzanpassung im Tierreich ist seit den klassischen Tagen Darwins nicht mehr zur Ruhe gekommen und bald erregter, bald weniger scharf diskutiert worden. Um so dankenswerter ist es, wenn von einem berufenen Verfasser einmal alles das, was in dieses Kapitel gehört, zusammengefaßt wird und in einer leichtverständlichen Form einem weiteren, nicht nur fachlich vorgebildeten Leserkreis übermittelt wird. Das war der Zweck des Buches und und der Verfasser hat diesen Zweck ohne Zweifel auch erreicht. Wohl ist auch heute noch nicht alles restlos geklärt, was als Schutzfärbung, als Anpassung, als Mimikry (wer kennt nicht diesen so vielfach mißverstandenen Begriff!) oder Mimese anzusprechen ist; vieles aber steht doch heute schon auf einer recht beständigen Grundlage und hierzu hat nicht zum wenigsten auch die rastlose Weiterarbeit gerade auf dem Gebiet der Vererbungswissenschaft beigetragen. Die klare Definierung der so vielseitig mißbrauchten Begriffe bildet einen Hauptvorteil des vorliegenden Werkes, das wir jedem empfehlen können, der sich mit den Problemen seiner Umwelt im einzelnen genauer auseinandersetzen möchte. Die reiche Bebilderung ist erstklassig; alles in allem ein Buch, für das wir dem Verfasser und dem Verlag Dank wissen.

A. Laubmann, München.

Gilbert Grosvenor and Alexander Wetmore, The Book of Birds. The First Work Presenting in Full Color All the Major Species of the United States and Canada. With 950 Color Portraits by Major Allan Brooks. Washington, D. C. (National Geographic Society) Vol. I and Vol. II. 1932—1937.

Unter den Auspicien des Präsidenten der Geographic Society, Gilbert Grosvenor, und herausgegeben mit Hilfe einer großen Anzahl der namhaftesten Fachgenossen Amerikas durch den Assistant Secretary of the Smithsonian Institution, Alexander Wetmore, stellt dieses „Book of Birds“ in der Tat ein ganz ausgezeichnetes Werk über die Vogelwelt der Vereinigten Staaten und Canadas dar. Die Behandlung des Stoffes geschah dabei nicht in der herkömmlichen einfachen systematischen Aufzählung und Reihenfolge, sondern, in natürliche Gruppen zusammengefaßt, wurden z. B. Birds of the Northern Seas; Eagles, Hawks, and Vultures; Large Wading Birds; Shore Birds; Swans, Ducks, and Geese; und noch andere mehr Vol. I, und in Vol. II z. B. neben vielen anderen Encouraging Birds Around the Home; Holidays with Hummingbirds; Interesting Recoveries with Banded Birds; Tanagers and Finches; Woodpeckers, Guardians of Our Trees; Wrens, u. s. w. von Wetmore und seinen zahlreichen Mitarbeitern dem Leser in äußerst ansprechender Darstellung vorgeführt. Ein ausgezeichnete Gedanke, der sehr wesentlich zur Belebung des Stoffes beigetragen hat und der dabei doch eine gewisse sachliche Uebersichtlichkeit, die ja unbedingt notwendig bleibt, nicht vermissen läßt. Unterstützt wird das Werk durch die Beigabe von nicht weniger als 204 ganzseitigen Farbtafeln, auf welchen fast alle größeren Vogelarten Amerikas zur Darstellung kommen, von Allan Brooks' Meisterhand trefflich gekennzeichnet. Auch viele Photos beleben den Text in feinsinniger Weise. Dafs dieses kostbare Werk zu einem Preis hergestellt werden konnte, der es einem Jeden ermöglicht, sich in den Besitz desselben zu setzen, das ist das Verdienst der National Geographic Society, die als „Non-Profit-making Society“ einen großen Teil der Kosten übernommen hat. Ein Vorbild, das Nachahmung verdient!

A. Laubmann, München.

Kurt Knaak, Ti — it. Die Geschichte eines Eisvogels. Berlin-Lichterfelde (Hugo Bermühler Verlag) 1938. 157 Seiten und 12 künstlerische Textzeichnungen. Preis in Leinen geb. RM 3.—.

Als feinsinniger Naturfreund und Naturbeobachter schildert der Verfasser hier die Lebensgeschichte eines Eisvogels. Vor unserem geistigen Auge rollt sich das Dasein Ti-it's ab und nicht nur das seine, sondern auch das all derjenigen Vogelgestalten, die sich mit ihm in das Heimatsgebiet teilen. Die Ausschmückung des Büchleins besorgte Erich Schröder und zwar nicht durch Beigabe von Photos, sondern in Form von hübschen Zeichnungen. Ob diese allerdings Natururkunden zu ersetzen vermögen, bleibe dahin gestellt, wie auch der manchmal vielleicht allzu vermenschlichte Ton des Buches weniger den Kreis der fortgeschrittenen Naturfreunde ansprechen wird, als die große Masse derjenigen, die erst auf die richtigen Pfade des Naturerlebens gebracht werden müssen. Aber auch so wird das Büchlein seinen Zweck erfüllen, hinzuführen zur Natur und ihren vielseitigen Erlebnissen.

A. Laubmann, München.

Werner Hagen, Erp. Die Geschichte einer Wildente. Berlin-Lichterfelde (Hugo Bermühler Verlag) 1938. 158 Seiten mit 12 künstlerischen Textzeichnungen. Preis gebunden in Leinen RM 3.—.

In ähnlicher Weise wie das vorhergehende Bändchen der gleichen Reihe schildert der Verfasser hier das Leben einer Wildente im bunten Auf und Ab des Geschehens. Von Erp's Wiege an, die auf einem Baume in einem alten Krähenest stand, durch alle Fährnisse eines Wildenten-Lebens hindurch, das uns mit dem Helden der Geschichte weit umher führt, begleiten wir ihn bis zu seinem Tode und freuen uns an den vielgestaltigen Bildern, die der Autor uns vorzaubern vermochte. Auch dieses Büchlein ist mit Zeichnungen aus der Hand Erich Schröders ausgeschmückt; aber auch hier möchte ich das schon oben gesagte noch einmal wiederholen, derartige Zeichnungen vermögen wohl

zu beleben und anzusprechen, ob sie aber die Natururkunde zu ersetzen vermögen, möchte dahingestellt bleiben. Dem bekannten Verlage Hugo Bermühler gebührt für diese neuartigen Bändchen und den damit gemachten Versuch, einmal auf anderen Wegen die große Masse der Natur näher zu bringen, der Dank aller Naturfreunde.

A. Laubmann, München.

Fr. Schwangart, Scharben und die Scharbenfischerei; in: Zeitschrift für Tierzucht und Züchtungsbiologie, 41, 2, 1938, p. 121—154.

Die ausgezeichnete Abhandlung, der ein Vortrag in der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern zugrunde liegt, gibt einen sehr guten Einblick in die Systematik der *Phalacrocoracinae* und deren Verbreitung auf der heutigen Welt. Vergleichend-anatomisch besonders wichtig sind die im Anschluß an eine Arbeit von Stegmann gegebenen Ausführungen über die in neuester Zeit auf den Beringsinseln ausgestorbene Art *Phalacrocorax perspicillatus*. Ein kurzer Abschnitt gilt der Vorgeschichte der ganzen Gruppe. Es folgt sodann ein Kapitel über die Morphologie und Lebensäußerung der einzelnen Arten mit besonderer Berücksichtigung der Flugunfähigkeit bei *Nannopterum harrisi* von den Galapagos-Inseln. Weiten Raum nimmt schließlich die Darstellung der in China und Japan heute noch geübten „Scharbenfischerei“ ein, die durch gutes Bildmaterial trefflich unterstützt ist.

A. Laubmann, München.

Alfons Gabriel, Tschogogo. Aus dem Leben der Flamingos. Stuttgart (Verlag Strecker und Schröder) 1938. Mit 23 Kunstdrucktafeln. Großoktav. Preis: Feiner Kartonband RM 2,85; in Leinen RM 3,75.

Der Verfasser weilte 3 Jahre lang als Regierungsarzt auf der niederländischen Insel Bonaire im westindischen Archipel. Diese Zeit benutzte der Autor dazu, den Brutgeschäften der Flamingos (*Phoenicopterus ruber ruber* L.) in der näheren und weiteren Umgebung seines Wohnsitzes nachzuforschen und es gelang ihm auch nach langem vergeblichen Suchen, die Brutplätze dieser Vögel auf schwer zugänglichen Schlammböden in Salzseen zu entdecken und den Brutablauf zu verfolgen. Nebenbei werden auch noch andere Vogelgestalten aus der Umwelt der Flamingos näher behandelt, Kolibris, Papageien oder die die Brutplätze heimsuchenden Möven. Mancherlei Episoden aus dem Brutleben der Flamingos sind im Bild festgehalten, und auch sonst erfahren wir in Wort und Bild viel Interessantes aus dem Leben und Treiben der Einwohner von Bonaire. Druck und Ausstattung des Buches sind dem bekannten Verlage entsprechend von hervorragender Güte. Das Werk wird seinen Leserkreis finden.

A. Laubmann, München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [3_2](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Schriftenschau 52-57](#)